

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

16. Februar 1878.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. (Fortsetzung.) — Die Neutralität und Wehrkraft der Schweiz. (Schluß.) — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Der Kriegsschauplatz. — Der Sang vom Wetterkl. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Mission. Ernennung. Positionsartillerie. Die preussischen Reglemente der Cavallerie. Zürich: Freiwillige Schießvereine und Unfallversicherung. Aargau: Der kantonale Offiziersverein. Vorunterricht. Thurgau: Der Taschenkalendar für schweizerische Wehrmänner von 1878. Genf: Dufour-Denkmal. Winkelriedstiftung. Versammlung des kantonal-bernerischen Offiziersvereins, Sonntag den 20. Januar 1878 im Großrathssaal in Bern. (Schluß.)

Die Feldübung der V. Armee-Division vom 16.—22. September 1877 unter Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz.

(Fortsetzung.)

Besetzung der Position Schafisheim-Rupperswyl durch die Westdivision.

Die Ausdehnung der bezeichneten Vertheidigungslinie von der Südlisière von Schafisheim bis zum Hange oberhalb der großen Fabrik von Rupperswyl beträgt ca. 4 Kilometer, und die Position würde von einer Division nicht wirksam vertheidigt werden können, wenn man nicht berücksichtigt, daß es sich eigentlich — in Folge der die rückwärtige Gegend bedeckenden ausgedehnten Waldungen — nur um die Vertheidigung der durch diese große Walddefilée ziehenden Straßen und Eisenbahnen handelt, und daß diese Vertheidigung durch die Stellungen bei Schafisheim am Lottenberge und bei Rupperswyl an der Lisière des Suhrhardts wirksam geführt werden kann.

Betrachten wir uns die Terrain-Verhältnisse etwas näher.

Nachdem die Lenzburg-Aarauer Chaussee das offene, freie und ebene Terrain vor Hunzenschwyl durchzogen hat, tritt sie zusammen mit der Nationalbahn dicht an den nördlichen Hang des Lottenberges und in das ca. 500 Meter breite und 2½ Kilometer lange, von dem Suhrhardt nördlich und den großen aargauischen Staatswaldungen südlich gebildete Walddefilée ein. Der nördliche Hang des Lottenberges, die Artillerie-Position bei Hubel, dominiert das ganze westlich, nördlich und östlich vorgelegene Terrain, während das Dorf Hunzenschwyl die offene Lücke am Eingange des Defilées schließt.

Der Angriff dieser ausgezeichneten Position auf dem Lottenberge in der Front dürfte sehr schwierig sein und große Opfer verlangen. Eine Umgehung

ihrer linken Flanke aber — oder vielmehr ein Durchbruch der Vertheidigungsstellung der Westdivision — erscheint als ein kaum ausführbares Unternehmen. Man würde in das Kreuzfeuer der Batterien bei Hubel und auf dem Suhrhardtfeld gelangen und dann in den Dicht bestandenen und selbst für Infanterie schwer passirbaren Suhrhardt gelangen, wo alle Führung selbstverständlich aufhören müßte.

Der rechte Flügel der Stellung bietet dagegen dem angreifenden Gegner größere Chancen des Gelingens. Die vorliegende Walbung, „die Buch“, gestattet dem Angriffe bis auf ca. 300 Meter ganz gedeckt an die Lisière des Dorfes Schafisheim heranzukommen, und von hier aus den Vertheidiger so lange zu beschäftigen, bis die über Bettenthal (1500 Meter südlich von Schafisheim gelegen) und den Binzenberg auf gut passirbaren Waldwegen verdeckt anmarschirende Umgehungscolonne in Wirksamkeit tritt. Die Colonne stößt auf die Rückzugslinie Schafisheim-Eulenmühle des rechten Flügels des Vertheidigers und hat das von Schafisheim zur Eulenmühle steil ansteigende Thal, dessen nördlicher Rand den äußersten rechten Flügel bildet, umgangen. Dieses einer Schlucht vergleichbare Thal würde keines schwer ersteiglichen Nordrandes wegen, welcher selbst für kleine Infanterie-Abtheilungen schon ein zu beachtendes Bewegungshinderniß bildet, in der Front (vom Dorfe Schafisheim aus) schwer anzugreifen sein, wohl aber kann man vom Dorfe aus den Gegner hier festhalten. Die Schlucht ist für den rechten Flügel ein Terraintheil von entscheidener taktischer Bedeutung. Ueber sie hinaus sollte die Position am Lottenberge nicht besetzt werden, und ihr Ursprung, da wo der Weg zur Eulenmühle den schmalen Gebirgssattel überschreitet, ist als der verwundbarste Theil der Stellung mit sehr ungünstigen Rückzugsverhältnissen stark zu besetzen und künstlich zu verstärken. Bis auf ca. 130 Meter